

Sicherheit geht uns alle an

Die Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik: Information ist ihr Anspruch

Seit über 55 Jahren: Freiwillige Arbeit für Sicherheit in Freiheit.

Halle (ks). Sicher: Auch Fragen, wie man dem islamistisch geprägten Terror begegnen sollte oder warum der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan notwendig ist, bewegen die Mitglieder der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V.

Aber: Hinter dem Anspruch, als „Multiplikator für Wehr- und Sicherheitspolitik“ unabhängig, überparteilich und frei von allen konfessionellen Zwängen zu informieren und Verständnis zu wecken, dass Freiheit, Sicherheit, Partnerschaft in der EU und der Nato harte Arbeit bedeuten, verbirgt sich noch viel mehr.

Und: So wird, nachdem am 8. Oktober die diesjährige Winter-vortragsreihe der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Stadt Halle, dem Landeskommmando Sachsen-Anhalt der Bundeswehr, dem Reservistenverband und der Jakob Kaiser Stiftung, mit „Energiesicherheit im 21. Jahrhundert“ die verkantete Bedeutung der zukünftigen

Versorgungssicherheit aufs Korn genommen wurde, am 12. November (Beginn: 19.30 Uhr) im großen Saal des Stadthauses die europäische Politik in Sachen Energieversorgung Thema sein.

Dr. Oliver Geden, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der For-



Im Jahr 2005 übernahm Jürgen Rann die Sektionsleitung in Halle und brachte die Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik auf Erfolgskurs.

Foto: K. Schalow

schungsgruppe „EU-Integration“ an der Stiftung Wissenschaft und Politik des Deutschen Instituts für internationale Politik und Sicherheit in Berlin, wird darüber sprechen, wie sich aufgrund der absoluten Notwendigkeit von nachhaltiger, wettbewerbsfähiger und sicherer Energieversorgung immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, dass die Erfolgsaussichten energiepolitischen Handelns durch ein gemeinsames Vorgehen auf europäischer Ebene steigen.

Die sicherheitspolitischen Vorträge, die übrigens für Jedermann offen und eintrittsfrei sind, gehen in Halle in ihr viertes Jahr. Europa im Fadenkreuz des islamistisch geprägten Terrors, die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik von EU und Nato und die Globalisierung als Ursache für die Neuverteilung von Reichtum und Macht standen in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt des Interesses.

Weit gefehlt also, wer hinter der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik eine militärische Vereinigung vermutet. Ganz im Gegenteil: Vom Studenten bis zum Staatssekretär reicht die

Palette der Mitglieder in der Sektion Halle.

1952 gegründet, organisierte sich die Gesellschaft nach der Wende auch in den neuen Bundesländern. 1993, so Oberstleutnant a. D. Jürgen Rann, war die Sektion Halle gegründet, hatte aber in den folgenden Jahren nie mehr als zehn Mitglieder. 2004 waren es gar nur noch zwei. 2005 übernahm Oberstleutnant a. D. Jürgen Rann die Leitung der Sektion, die inzwischen auf 41 Mitglieder angewachsen ist. Unter ihnen Lehrer, Wissenschaftler und auch Stadt-, Landes- und Bundesparlamentarier. Und die einst leeren Stühle bei den sicherheitspolitischen Vorträgen im Stadthaus (übrigens auch als Lehrerfortbildung anerkannt) sind mit bis zu 150 Gästen inzwischen gut besetzt.

i Kontakt:
Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V.,
Sektion Halle,
c/o VdRBw-Geschäftsstelle Halle,
Paul-Thiersch-Str. 1,
06124 Halle
Fax: (0345) 680 10 01
Mail: J.Rann@t-online.de
